

Wächter des Bürgerwohls von Petra Hůlová

(„Strážci občanského dobra“, Verlag Torst, Prag 2010, 207 Seiten)

Aus dem Tschechischen von Doris Kouba

Informationen zu Autorin und Werk

Die Tschechin Petra Hůlová (*1979 in Prag) wurde bereits mit mehreren nationalen Literaturpreisen ausgezeichnet. Im Prager Verlag Torst sind acht ihrer Romane bzw. Novellen erschienen, wobei die deutschen Rechte an den drei zuletzt veröffentlichten Werken nach wie vor verfügbar sind. Die von mir verfasste deutsche Übersetzung „Dreizimmerwohnung aus Plastik“ (Originaltitel: „Umělohmotný třípokoj“, Prag 2006), die ebenso wie die Arbeit an „Wächter des Bürgerwohls“ in enger Kooperation mit der Autorin selbst erfolgte und vom Deutschen Übersetzerfonds gefördert worden ist, erschien 2013 bei Kiepenheuer & Witsch und fand nicht zuletzt bei der Kritik große Anerkennung.

Inhalt und Charakterisierung des Romans

Im bisher einzigen tschechischen Nachwende-Roman, der Groteske „Wächter des Bürgerwohls“, erzählt eine namenlose, aus kleinen Verhältnissen stammende tschechische Kommunistin Anfang 30 von ihrer Kindheit, Jugend und politischen Radikalisierung in der fiktiven Plattenbaustadt Krakau vor und nach 1989. Zugleich zeichnet sie die Geschichte ihrer Familie: der Vater ist Mitläufer, die Mutter Geliebte eines Dissidenten (unschwer als Václav Havel zu erkennen) und die Schwester schließt sich dem Untergrund an, der für die Ich-Erzählerin lediglich aus „konterrevolutionären Nasenbären“ besteht. Nach der Samtenen Revolution wendet sich die Schwester aus Liebe zu einem Ex-Dissidenten der alternativen Hausbesetzer-Szene zu, während sich die asexuell lebende, einsame und verbitterte Ich-Erzählerin nicht mit dem Verlust der Geborgenheit innerhalb des streng reglementierten sozialistischen Systems abfinden will. Deshalb gründet sie eine aus vietnamesischen Einwandererkindern bestehende Privatarmee, um gegen die demokratische und kapitalistische „Unordnung“ der Nachwendezeit (und damit auch gegen die eigene Schwester) gewaltsam zu Felde zu ziehen. Erst bei einem Antikapitalismus-Marsch auf die Hauptstadt Prag finden beide Schwestern wieder zueinander; die radikale, eine erneute Wende herbeisehnende Erzählerin wird jedoch – ohne ihren Kampf jemals aufgeben zu wollen – inhaftiert.

Das Werk ist in der Sprache einer einfachen, aber wütenden, fanatischen Frau gehalten, die aufgrund des ablehnenden Verhaltens von ihr einst nahestehenden Menschen und des neuen Gesellschaftssystems zutiefst enttäuscht ist. Ihre Sehnsucht nach einer alles ordnenden, starken Hand äußert sich in nüchternen, tragikomischen, nicht selten ironisierenden, satirisch überspitzten und auch zynischen Schilderungen ihres Lebens vor und nach 1989. Bildhafte Erinnerungen an eine nur vermeintlich idyllische Vorwende-Kindheit mischen sich mit kommunistischen Propaganda-Worthülsen und Argot. Neben der unlängst auf Deutsch erschienenen Hurengeschichte „Dreizimmerwohnung aus Plastik“ bildet „Wächter des Bürgerwohls“ sowohl thematisch mit seiner Konzentration auf eine Außenseiterin der (tschechischen) Gesellschaft als auch stilistisch mit innerem Monolog, zahlreichen Wortspielen und Neologismen eine hervorragende literarische Ausnahme nicht nur innerhalb des Schaffens von Petra Hůlová selbst. Mit „Wächter des Bürgerwohls“ hat die Autorin einen Schlüsselroman vorgelegt, der sich aus völlig neuer Perspektive mit der jüngsten tschechischen Vergangenheit sowie mit der gesellschaftlichen Rolle des Einzelnen vor und nach der politischen Wende auseinandersetzt.